

und sogar ein Abriß fehlt nicht; 1617 durch Soldaten des Herzogs von Mayenne. Die Reliquien der beiden Märtyrer sollen zu dieser Zeit ins Stadtkloster Notre-Dame gelangt sein und wurden nicht wieder zurückgegeben⁹.

Vom Archiv des Klosters hat sich unter diesen Umständen erstaunlich viel erhalten. Es sind u.a. ein Originaltitel Karls des Kahlen von 864, ein Original Karlmanns von 884, ein Stück mit Unterschrift Philipps I., vier Papsturkunden des 12. Jahrhunderts, insgesamt etwa 50 Originale bis 1328, die heute in Paris liegen¹⁰. Eine weit größere Zahl von Urkunden liegt in Kopie eines Chartulars vor, das bis zum Jahre 1710 reicht¹¹. Mabillon hat sich über das Archiv von Saint-Crépin-le-Grand vor allem durch die Klostergeschichte seines Ordensbruders Dom Jean Hélie informieren können¹² und durch die Aufzeichnungen eines älteren, sehr fähigen Maurinermönches, dessen Leistung noch Léopold Delisle 1860 nachdrücklich hervorgehoben hat: Dom Anselme Le Michel¹³.

Von Dom Le Michel haben wir knappe Auszüge bzw. Regesten einer großen Zahl von Originalurkunden des Klosterarchivs. Dagegen liefert er vollständige Kopien nur von zwei Texten, dem Originaldiplom Karlmanns von 884 und dem Pseudooriginal des Frankenkönigs Theuderich, das uns hier im besonderen beschäftigen soll¹⁴. Diese letzte Kopie (E) ist in eiliger Gelehrtenhandschrift angefertigt, durchsetzt von scharfen Abkürzungen, stellenweise schwer entzifferbar, der Text völlig ungrammatisch. Andererseits arbeitet Dom Le Michel skrupulös,

9) Hauptdaten alle nach Gallia Christiana 9 (Paris 1751) Sp. 394–405.

10) Paris Bibl. nat. de France (BNF), coll. de Picardie 294 Nr. 36–87.

11) Laon Arch. dép. Aisne, H 455 (366 Blätter in fol.). Vgl. Auguste MATTON, Inventaire sommaire des Archives dép. Aisne, 3, Laon 1885, S. 67–73 (der Band ist kaum ausgewertet; Henri STEIN, Bibliographie générale des cartulaires français, Paris 1907, Nr. 3719).

12) BNF, mss. fr. 18776–18777 (siehe Anm. 7).

13) Léopold DELISLE, Recherches sur l'ancienne bibliothèque de Corbie, BECh 21 (1860) S. 435. Dom Le Michel sei einzuordnen „parmi les hommes les plus méritants de la congrégation de Saint-Maur; ... à lui seul il fit une reconnaissance à peu près complète des bibliothèques et des archives de la plupart des monastères qui avaient accepté les éditeurs des Pères, après avoir servi de base aux travaux de d'Achery, de Mabillon, de Sainte-Marthe et tant d'autres. Ses manuscrits sont encore une mine abondante de renseignements sur l'histoire et la littérature du moyen âge“. Vgl. auch Urs BERLIÈRE, Nouveau supplément à l'histoire littéraire de la Congrégation de Saint-Maur (1908) S. 364–366.

14) BNF, ms. lat. 13817 fol. 35.